

„Schlafuhr“ soll für gesunden Schlaf im Auto sorgen

Die elfjährige Emilia Beutel schreibt nach einer langen Autofahrt nach Italien ihre Idee ins Tagebuch

Von Rudi Multer

BAD SAULGAU - Ein Regenschirm-trockner, ein beheizbarer Instrumentenkoffer oder eine Vorrichtung für einen besseren Schlaf von Beifahrern im Auto: Ideen dieser Art sind wieder beim diesjährigen Ideenwettbewerb gefragt.

Doch was wird nach den Momenten auf dem Siegerpodest aus den besten Ideen? Die eingangs genannten Vorschläge wurden in den vergangenen Jahren prämiert. Im Schülerforschungszentrum werden sie weiterentwickelt. Benjamin Heinzlmann aus Herbertingen sowie Thomas Majer und Emilia Beutel aus Bad Saulgau wurden dafür ausgezeichnet. In einer kleinen Serie stellen wir ihre Ideen und ihre Weiterentwicklungen vor.

Wenn die Idee der elfjährigen Emilia Beutel aus Bad Saulgau den Sprung in die reguläre Produktion schaffen würde, wäre das eine Wohltat für Mitfahrer im Auto. „RatzeFix“ nennt sie ihre Idee für „Schlafuhren“ an den Sitzen der Mitfahrer im Auto. Der Name „RatzeFix“ soll die Botschaft vermitteln, „dass die Schlafuhren schnell angebracht und schnell wieder weggemacht werden können“, sagt die Schülerin der sechsten Klasse am Störck-Gymnasium in Bad Saulgau.

Acht Stunden im Auto

Nach einer achtstündigen Urlaubsfahrt nach Italien begann Emilia Beutel über das Problem nachzudenken. Ihre Mutter und der 16-jährige Bruder hatten weite Teile der Fahrt zum Schlafen genutzt. Nach der Fahrt litten Mutter und auch der Bruder unter schlimmen Nackenschmerzen. Emilia Beutel überlegte sich, wie es sein würde, im Auto eine bequemere Schlafgelegenheit zu schaffen. Schließlich taucht das Problem nicht nur auf den Urlaubsfahrten der Familie Beutel auf. „Wenn wir mit der Familie ins Badkap nach Ebingen oder zum Europapark nach Rust fahren, geht es immer früh los und dann



Emilia Beutel testet im Schülerforschungszentrum ihre Erfindung „RatzeFix“.

FOTO: RUDI MULTER

schlafen meine Mutter und mein Bruder“, sagt Emilia Beutel. Inspirieren ließ sie sich von Kindersitzen. Dank des dort vorgeschriebenen Aufprallschutzes an der Seite schla-

fen Babys dort ganz bequem. Emilia überlegte eine Weile – und stieß auf eine mögliche Lösung. „Ich hatte die Idee mit den Schlafuhren“, sagt die Elfjährige. Ihre Überlegungen no-

tierte sie in einem Tagebuch. Als der Ideenwettbewerb der Volksbank nahte, konnte sie dort die Gedanken nachlesen. Sie bewarb sich für den Wettbewerb. Mit dem Kunststoffei-

ner alten Spülmittelflasche und einem Überzug aus dem Stoff eines zerschnittenen T-Shirts baute sie ein Modell für den Wettbewerb. Die mit Watte gepolsterten Schlafuhren baute sie an eine Nackenstütze, die ihr ihr Vater besorgt hatte. Die Idee beeindruckte die Jury, Emilia Beutel erreichte einen zweiten Platz.

Nicht alles ist erlaubt

Seit Juni vergangenen Jahres arbeitet sie im Schülerforschungszentrum an „RatzeFix“ weiter. Im Schülerforschungszentrum wird sie von Lehrer Jakob Fahlbusch betreut. Inzwischen konnten einige Probleme gelöst werden. Auch bei „RatzeFix“ liegt der Teufel im Detail. Schwierig war die Frage, wie die Schlafuhren an der Nackenstütze der Mitfahrersitze befestigt werden können. Auch Sicherheitsvorschriften gilt es dabei zu beachten. Die entsprechenden Bestimmungen mussten recherchiert werden. Eine Befestigung mittels eines Bohrlochs an der Nackenstütze war aus Sicherheitsgründen nicht möglich, so das Ergebnis der Recherche. Inzwischen hat Emilia Beutel aber eine Technik zum schnellen Anbringen und Wegmachen der Schlafuhren gefunden.

Vieles hat Emilia Beutel im Schülerforschungszentrum für ihre Idee ausprobiert, getestet, verworfen und wieder anders gemacht. Jetzt sitzt sie auf dem Stuhl mit ihren provisorischen Schlafuhren und kann entspannt sagen: „Es hat sich gelohnt“.

Der Ideenwettbewerb ist ein von zehn Unternehmen und Institutionen der Region getragener Wettbewerb. Teilnahmeberechtigt sind Schüler an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen bis zum 20. Lebensjahr. Gesucht werden originelle und innovative Ideen, die möglicherweise Marktchancen haben und realisierbar sind. Erstmals gab es für die besten Schülerideen im Jahr 2010 Preise aus dem Ideenwettbewerb.